

Aktionsplan gegen Rechtsextremismus

Landkreis stellt weiterhin Geld für Projekte, die Toleranz fördern zur Verfügung

Der lokale Aktionsplan des Landkreises Mittweida wird in einer zweiten Ausschreibungsrunde fortgesetzt. Eine Initiative zur Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie. Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

„Die Gelder, welche verteilt werden, kommen Projekten zu gute, die sich mit dem Thema Rechtsextremismus auseinandersetzen. Sie sollen informieren, sensibilisieren und zum Nachdenken anregen“ sagt Manfred Lindemann von der Stabsstelle Extremismusbekämpfung des Landratsamtes Mittweida. In diesem Jahr stehen noch rund 85.000 Euro zur Verfügung. Bis zum 31. Mai ist es Antragstellern möglich ihr Konzept beim Landratsamt Mittweida abzugeben. Bereits 27 Projekte erhielten in diesem Jahr eine Unterstützung von insgesamt 66.000 Euro.

Der Förderverein der Fichteschule in Mittweida erhält für eine organisierte Fahrt nach Auschwitz einen Zuschuß von rund 6.500 Euro. Bei dem Besuch des Konzentrationslager werden die Jugendlichen vor allem emotional mit der Thematik konfrontiert. Der Oase e.V., welcher ein Antiaggressionsprojekt organisiert, erhielt den größten der vergebenen Beträge. Fast 12.000 Euro wurden dem Vorhaben des Vereins beigesteuert. Dieses Antiaggressionstraining ist für Kinder von acht bis vierzehn Jahren gedacht, bei denen Gewaltbereitschaft besonders ausgeprägt ist. Sie lernen mit Provokationen umzugehen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Begriffe wie Nähe und Distanz zu definieren.

Insgesamt hat der Landkreis für den Aktionsplan 2007 und 2008 jeweils 100.000 Euro bereitgestellt, wobei die maximale Förderungssumme eines Projektes bei 20.000 Euro liegt. „Da das vergangene

Jahr ziemlich kurz war – wir haben erst im Juli mit dem lokalen Aktionsplan begonnen – ist Geld übrig geblieben, das wir nun zusätzlich verteilen können“, erklärt Lindemann. „Bis jetzt sind 37 Anträge bei uns eingegangen.“

„Wenn man Fördermittel bekommen möchte, muss man die Spielregeln beachten und einhalten. Sind Projekte vollkommen am Thema vorbei oder will derjenige sich nur eine Reise finanzieren, kann es schnell zu einer Ablehnung des Antrages kommen“, so Lindemann weiter.

Obwohl es meist Vereine sind, die Anträge für Projekte stellen, ist es auch Einzelpersonen möglich, Zuschüsse zu erhalten. Wichtig ist, dass auf jeden Fall eine aussagekräftige Projektbeschreibung vorgelegt wird. Es müssen die Ziele und Inhalte deutlich werden, sowie an welche Zielgruppe sich das Vorhaben richten soll. Im Juni wird vom Begleitausschuss darüber entschieden, welche Aktionen gefördert werden und in welchem Maß dies geschieht.

Christian Troitzsch



Quelle: Pixelio/Jan Gropp

Der lokale Aktionsplan steht für mehr Toleranz in Mittweida.